

Oberbürgermeisterin Katharina Pötter:

**Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Bundespräsident a.D.
Christian Wulff**

am 30. Juni 2022, 18 Uhr,

OsnabrückHalle

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

sehr geehrter Herr Bundespräsident a.D. Wulff, lieber Christian,

liebe Frau Wulff, liebe Familie,

sehr geehrter Ehrenbürger Fip,

liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,

sehr geehrter Herr Minister Pistorius,

meine Damen und Herren,

es passt durchaus zu Dir und Deiner Vita, lieber Christian, dass wir corona-bedingt nach mehrfacher Verschiebung erst heute zusammenkommen, um die Verleihung der Ehrenbürgerwürde durch Deine Heimatstadt zu feiern. Beschlossen hatte der Rat schon im Dezember 2019.

Oft warst Du Deiner Zeit voraus, schon als sogenannter „junger Wilder“, so dass Du gesellschaftliche Debatten anzetteln konntest, die dann zur Orientierung beitragen konnten. Oft warst Du aber auch den Funktionen voraus, die Du angestrebt hast. Und so hast Du den Landtag zunächst aus der Perspektive der Opposition kennengelernt. Zu Deinen Stärken müssen Beharrlichkeit und Kondition gehören! Als Ministerpräsident hast

Du dann immer auch das Wohl Deiner Heimatstadt berücksichtigt: Ohne Dich würde es VW in Osnabrück nicht geben; das heißt ohne Dich könnten wir uns auch jetzt nicht auf den Porsche-Produktionsstart im kommenden Jahr freuen, der wieder einige hundert Arbeitsplätze sichern wird; ohne Dich würde es auch das Institut für Islamstudien an der Universität Osnabrück nicht geben. Und eine sehr nahe Beziehung verbindet Dich mit unserem großen Maler Felix Nussbaum, von dem Du das Faksimile eines Bildes als Geschenk sogar dem Papst bei einer Privataudienz überreicht hast. Immer wieder nutzt Du Anlässe, um auf diesen Maler zu sprechen zu kommen.

In Osnabrück und als Ratsmitglied von 1986 bis 2001 hast Du alles gelernt, was Du für Deine politische Laufbahn brauchtest, nicht selten als Jüngster: so gibt es in unserem Archiv ein Foto, dass dich im Ratssitzungssaal bei der Stimmenauszählung einer geheimen Abstimmung mit Alice Graschtat von der SPD, damals ebenfalls jüngstes Ratsmitglied, zeigt.

Lieber Christian,

in unserem Osnabrücker Friedensbuch hast Du gemeinsam mit dem – wenn ich das so sagen darf – älteren Ehrenbürger unserer Stadt Hans-Jürgen Fip ein Interview gegeben. Du wirst gefragt, was Dein berühmter Ausspruch, der Islam gehöre zu Deutschland, mit Deiner Heimatstadt zu tun habe. Und du antwortest sinngemäß: Ohne die Prägung durch Osnabrück hättest Du diesen Satz nicht sagen können – einen Satz, der seiner Zeit ebenfalls voraus war, an dem wir uns aber immer noch abarbeiten können, der im Für und Wider eine Orientierung gegeben hat, und zu einem neuen Selbstverständnis beigetragen hat. Mit dieser Aussage hast Du in Deiner Rede in Bremen anlässlich des 20. Jahrestags der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2010 den Zeitgeist

getroffen. Vielleicht ist es sogar so, sehr geehrter Herr Bundespräsident Steinmeier, dass Sie ohne diesen Satz Ihren schönen Satz nicht gesagt hätten, dass wir nämlich inzwischen in einem Land mit Migrationshintergrund leben: zwei Sätze, die in Erinnerung bleiben, weil sie so freundlich, so gastfreundlich und weltoffen sind. Auch dafür danke ich Ihnen sehr.

Lieber Christian, es ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, dass die Heimatstädte der Bundespräsidenten, IHRE Bundespräsidenten mit der Ehrenbürgerwürde ehren. Die Zeitläufte sind verantwortlich für die Verzögerung. Ich darf für mich und unsere Heimatstadt aber sagen: Sie kommt von Herzen, denn Du bist einer von den Politikern, an denen man sich orientieren kann. In einer Demokratie ist solche Orientierung von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Ich danke Dir für alles, was Du für unsere Stadt Osnabrück, für unser Bundesland Niedersachsen und unsere Bundesrepublik Deutschland getan hast.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, ich darf Ihnen das Wort übergeben.